



## SCHAUKASTEN

gesammelt von Kathrin Gemein

Tel. 0221/224-3056. e-mail: schaukasten@ksta.de

### Schwermütig bis beschwingt

19 Sänger betreten lautlos die Bühne der Kölner Philharmonie und stellen sich im Halbkreis zum Publikum hin auf. Vor ihnen Dirigent **Wanja Hlibka**, der Gründer des „Don Kosaken Chors Wanja Hlibka“, alleamt in schwarzen Hemden, blauen Hosen mit roten Streifen an der Seite und schwarzen Stiefeln bekleidet – und kollektiv die Arme hinter dem Rücken verschränkt. Sie setzen an zur stimmungswaltigen Darbietung russisch-orthodoxer sakraler Gesänge, russischer Volksweisen und klassischer Chorwerke – von schwermütig über sehnsuchtsvoll

bis beschwingt. Ob „Vater unser“, „Erinnerungen an P. Tschaikowski“ oder „Grünes Gras und Kalinka“ – ohne technische Hilfsmittel bringt es der Chor zu einer immensen Lautstärke. Und wird zu zwei Russischen Tänzen noch von Tänzern mit eindrucksvoller Akrobatik unterstützt. Wanja Hlibka, einst Mitglied und Solist im legendären original Don Kosaken Chor um Serge Jaroff, gründete vor 17 Jahren sein eigenes Ensemble und trat die würdige Nachfolge Jaroffs an. Er wirkt angesichts des tobenden Applauses mehr als gerührt. (kag)



Der „Don Kosaken Chor Wanja Hlibka“ begeisterte mit russisch-orthodoxen sakralen Gesängen, Volksweisen und klassischen Chorwerken.



# Höchste Höhen und tiefste Tiefen

Mal wehmütig-melancholisch, mal mitreißend-temperamentvoll. Der Don-Kosaken-Chor **Wanja Hlibka** begeisterte bei seinem Konzert in der Philharmonie mit außergewöhnlichem Stimmvolumen vom höchsten Tenor bis zum tiefsten Bass. Faszinierend, wie die Sänger immer wieder leise Töne zu enormer Klangfülle anschwellen ließen. Pure Musikalität, die

wundern" mit lauten Bravourufen und frenetischem Beifall.

\*



#### IHR DRAHT ZU DIESER SEITE

Telefon: 02 21/16 32-584  
Fax: 02 21/16 32-547  
koeln@kr-redaktion.de

ohne Technik und Showeffekte auskommt. Im ersten Teil des Konzertes überwogen andächtig und festlich vorgetragene sakrale Gesänge der russisch-orthodoxen Kirche wie der „1. Psalm Davids“ nach einer Melodie des Levra-Klosters in Kiew und das „Vaterunser“. Der zweite Teil gehörte bekannten russischen Volksweisen wie „Mitternacht in Moskau“ und „Abendglocken“. Das Publikum dankte den russischen „Stimm-



**Ohne Technik** und Showeffekte begeisterte der Don-Kosaken-Chor Wanja Hlibka die Zuhörer in der Philharmonie. (Foto: Schmülgen)